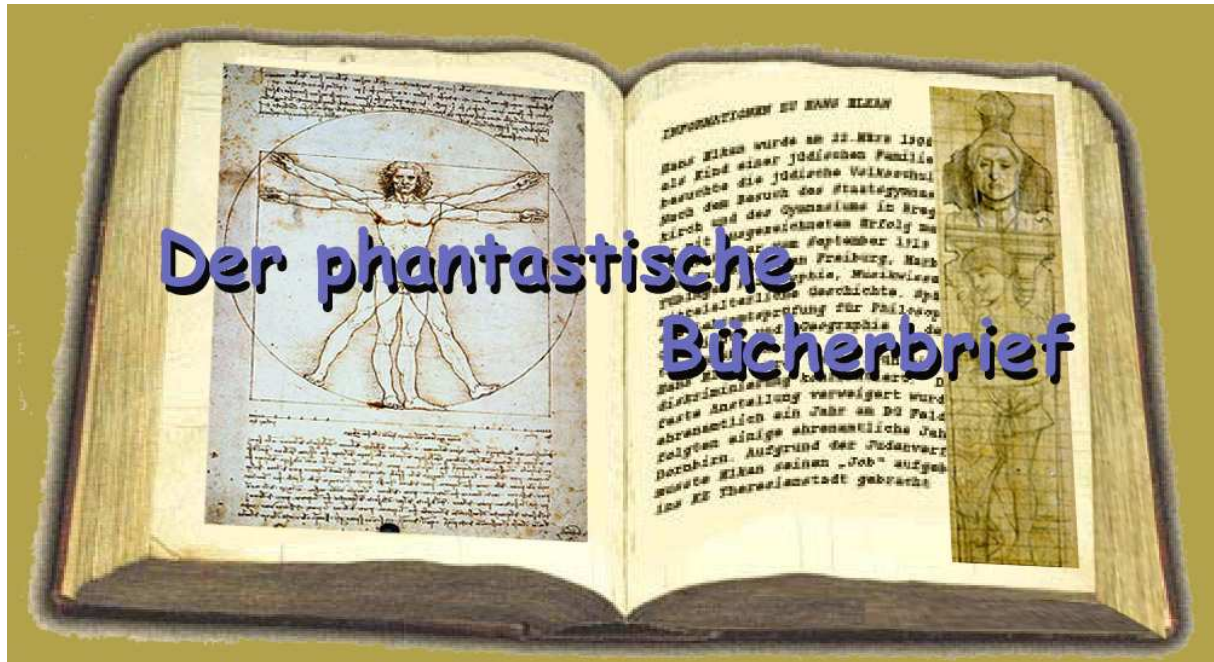


# Der phantastische



## Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

Februar 2015

unabhängig kostenlos

Ausgabe 616

### Internationale Phantastik

Rocky Alexander  
Iwan Jefremow  
Jeaniene Frost  
Isaac Asimov  
Ann Leckie

Rag Men  
Andromedanebel  
Betörende Dunkelheit  
Die Suche nach der Erde  
Die Maschinen

Luzifer Verlag  
Wilhelm Heyne Verlag  
Blanvalet Verlag  
Wilhelm Heyne Verlag  
Wilhelm Heyne Verlag

### Jugendliteratur

Amy Talkington  
Alley Condie  
Guy Bass  
Anna Kuschnarowa  
Elizabeth May

Liv Forever  
Atlantia  
Stichkopf und das Piratenauge  
Das Herz von Libertalia  
Die Feenjägerin

Gulliver Verlag  
Fischer Jugendbuch Verlag  
Fischer Jugendbuch Verlag  
Beltz & Gelberg Verlag  
Wilhelm Heyne Verlag

## Krimi / Thriller

Lieneke Dijkzeul	In der Stille der Tod	dtv Verlag
Claudia Frenzel	Brennender Zorn	dtv Verlag
Tara French	Geheimer Ort	Fischer Verlag
Judith Winter	Lotusblut	dtv Verlag

## Comic

Die tollsten Geschichten von Donald Duck Egmont Ehapa Medien GmbH

## Internationale Phantastik

**Rocky Alexander**

**RAG MEN**

**Originaltitel: rag men (2013)**

**Übersetzung: Andreas Schiffmann**

**Titelbild: Michael Schubert**

**Luzifer Verlag (2014)**

**266 Seiten**

**12,99 €**

ISBN: 978-3-95835-003-8 (TB mit Klaspproschur)

[www.luzifer-verlag.de](http://www.luzifer-verlag.de)

So könnte der Anfang vom Ende aussehen ... Sie nennen es das Qilu Virus. Es kam aus dem Osten, von irgendwo entlang des Gelben Flusses in China. Es fegte innerhalb weniger Wochen über die ganze Welt und verwandelte normale Menschen in wilde Verrückte. Es gibt nichts, was es stoppen kann. Der ehemalige Boxer Colin Ross ist entschlossen, aus der kleinen Stadt Wenatchee zu fliehen, bevor sie durch das Virus überrannt wird. Dabei muss er überforderte und schießwütige Polizisten, Horden von Infizierten und den brutalen Wintereinbruch überleben. Im verseuchten Seattle hinterlässt ein Mann namens Rooster einen Pfad sadistischer Gewalt und Mord auf seinem Rachefeldzug gegen einen Feind, der noch gefährlicher als das Virus zu sein scheint. Ein spannender Hard-Boiled Thriller im Endzeit-Gewand ... (Verlagstext)

Das gefährliche Qilu Virus, für das es (noch) kein Gegenmittel gibt, regiert die Welt. Sobald ein Mensch infiziert ist, wird die komplette Gegend abgeriegelt. Kein Mensch kann dann in diese Zone eindringen, oder noch schlimmer, sie verlassen. Zumindest nicht lebend.

In dieser Welt lebt Colin, der seine große Liebe durch diesen brutalen Virus verlor. In seiner übergrossen Trauer besitzt das Leben für ihn keinen Sinn mehr. So beginnt auch der Roman damit, dass er einen Revolver in die Hand nimmt und Abschied nehmen will. Seine Überlegung, selbst aus dem Leben zu scheiden bleibt jedoch nicht lange von Bestand. Er entscheidet sich in seinen Boxstudio zu bleiben, dort hat er alles was er braucht. Seine selbstgewählte Einsamkeit endet, bis plötzlich einer seiner Schüler auftaucht und Hilfe für seine Mutter fordert.

Zur gleichen Zeit taucht Rooster auf. Rooster, kriminell, soziopathisch und berechnend, wurde gerade aus einem überfüllten Gefängnis entlassen. Rooster ist das, was man kaltblütig nennt. Eiswasser in seiner Blutbahn würde er als Warmwasser bezeichnen. Innerhalb kurzer Zeit entwickelt er sich zu personifizierten Apokalypse für die Qilu-Virus-Zombies. Das um ihn herum stattfindende Blutbad ist für ihn sein liebstes Hobby geworden.

*Die Geschichte von Rooster und Colin ist etwas für Hartgesottene. Weicheier habe selten eine Chance. Die beiden Persönlichkeiten sind in der Tat so unterschiedlich wie Tag und Nacht und doch könnten sie die beiden Seiten einer Medaille sein, die zusammengehören. Während des Lesens gelingt es dem Autor die Spannung hochzutreiben, so dass ein 200er Blutdruck wie ein Ruhepuls scheint. Ein Endzeitthriller, der seinen Namen verdient. Rag Men ist ein Buch, das man ungern aus der Hand legt, deren intelligente Charaktere so viel Leben in sich tragen, wie ein Bus voller Schulkinder. Ein packender und mitreissender Thriller. ☺☺☺☺*

**Iwan Jefremow**

**ANDROMEDANEHEL**

**Originaltitel: Туманность Андромеды/ Tumannost Andromedy**

**Übersetzung: Anneliese Kienspann**

**Titelbild: Nele Schütz Design**

**Wilhelm Heyne Verlag 31537 (TB)**

**542 Seiten**

**9,99 €**

ISBN: 978-3-453-31537-2 (TB)

www.heyne.de

Ich hielt den Roman zuerst für eine neue, mir unbekanntere Erzählung des russischen Autors. Leider habe ich den Hinweis nicht beachtet und so kam er mir doch recht bekannt vor. Allerdings suchte ich vergeblich unter Andromedanebel. Der Roman erschien vor mehr als fünfzig Jahren in Deutschland unter dem Titel Das Mädchen aus dem All. **Iwan Jefremows** Erzählung, zuerst nur gekürzt in Deutschland erschienen, gilt als einer der wichtigsten und erfolgreichsten Russischen Science-Fiction-Romane, der von **Jewgeni Scherstobitow** verfilmt wurde.

1. Band Andromedanebel
2. Band Das Herz der Schlange (abweichender Name: Begegnung im All)
3. Band Die Stunde des Stiers.

Der Roman Der Andromedanebel spielt in einer fernen kommunistischen Zukunft, die als Jahr 3000 bezeichnet wird. Dies ist, der Entstehungszeit geschuldet, nicht weiter ungewöhnlich, denn die entsprechenden „kapitalistischen-geprägten“ Romane spielen in einer adäquaten Zukunft. Die Zukunft wird unter Vorherrschaft eines Kommunismus, wie er von Karl Marx beschrieben wurde, vorangetrieben von einer entwicklungsfreudigen Wissenschaft, die sich nicht nur auf die Technik bezieht, sondern auch auf den Menschen selbst. Die Technik ist soweit, dass der Mensch in der Lage ist, Reisen durch den Kosmos zu unternehmen. Fremde Sonnensysteme sind der Menschheit ebensowenig fremd, wie eine verbesserte menschliche Hülle. Mit den fremden Sonnensystemen werden Kontakte gepflegt. Nicht unbedingt, durch ständiges anfliegen, aber immerhin mit einer Art Videokontakt. Die fremden Welten und mit ihnen die Erde bilden die Gemeinschaft des Grossen Rings. Dennoch werden immer wieder Expeditionen in den Kosmos geschickt, das bekannte und unbekanntere All besser kennenzulernen. So kann der Leser einer Expedition unter dem Kommando des Astronavigators Erg Noor folgen. Das Schiff Tantra ist unterwegs zu einem bewohnten Planeten, der plötzlich keine Bildsignale mehr sendet. Die Verbindung ist abgebrochen und niemand kann sich erklären, warum. Als das Schiff den Planeten erreicht, finden sie nur noch eine tote Welt, zerstört durch den unvernünftigen und gewissenlosen Einsatz von Kernenergie. Von Radioaktivität verseucht, ist dieser Planet nicht mehr bewohnbar. Der Rückweg gestaltet sich etwas schwierig, dass die Tantra zu wenig Treibstoff besitzt. Aus diesem Mangel heraus landen sie auf einem Planeten, der namenlos geblieben ist. Zufällig finden sie nicht

nur ein lang verschollenes Raumschiff der Erde, sondern auch ein fremdes Raumschiff. Der Planet ist nicht freundlich zur Raumschiffbesatzung und mit dem Treibstoff des verschollenen Raumschiffs gelingt die Flucht. Der nächste Handlungsstrang spielt auf der Erde. Der Weter, der Leiter einer Aussenstationen leidet an einer schweren psychischen Erkrankung. Dies ist seiner Position unzutraglich und weil er die Verantwortung nicht mehr tragen kann und will, nimmt er die Einladung einer Freundin an, sich an einer Ausgrabung zu beteiligen. Ihm geht es zwar besser, doch gerät er in eine weitere schwere psychische Krise, die ihn fort, in die Titanminen Südafrikas führt. An anderer Stelle experimentiert der Forscher Ren Boss mit einer Art Energiestrahl. Er soll es ermöglichen, Augenblicklich von einem Stern zum anderen zu reisen. Der neue künftige Leiter der irdischen Aussenstation unterstützt den Forscher, jedoch nicht ganz uneigennützig. Verliebt in die Sprecherin des Sterns Epsilon Tucanae, die er in einer Bildsendung sah, will er dorthin. Dem Physiker, der für sein Experiment die ganze Energie der Erde benötigt, wurde der Versuch verboten, aber Mwen Mass, so der Name des Aussenstationsleiters, hilft dem Mann. Allerdings geht der Versuch reichlich schief. Mass muss seinen Posten verlassen und zieht sich auf eine kleine Insel zurück.

*Das Buch ANDROMEDANEHEL, 1957 erstmals in Fortsetzungen in einer Zeitschrift erschienen, ist eher ein Episodenroman, denn ein normaler Roman. Er beinhaltet sehr viel Wissen und Spekulationen der ehemaligen Sowjetunion, auf eine fremde Zukunft ausgerichtet. Der Roman spiegelt die wissenschaftliche Phantastik der damaligen Zeit wieder. Heute wirkt diese SF antiquiert, nichts desto trotz jedoch interessant. **Iwan Jefremow** unternimmt es in den einzelnen Episoden ein in Einzelheiten ausführliches Bild einer kommunistischen idealen Zukunftsgesellschaft zu zeichnen. Es zählt nur das Wohl der Allgemeinheit und alle Menschen leben in Friede und Freude miteinander. Dabei spart er nicht mit verbalen Seitenhieben auf die kapitalistische Gesellschaft des damaligen Staatsfeindes. Ein empfehlenswerter SF-Roman, den dankenswerterweise der Wilhelm Heyne Verlag neu auflegte. Dies ist jedoch ein kaufmännisches Wagnis, denn er bewegt sich abseits des heutigen Geschmacks. Daher werden wohl eher die älteren Semester zugreifen. ☺☺☺☺*

**Jeaniene Frost**

**Originaltitel: up from the grave (2014)**

**Titelbild: Bilderdienst**

**Blanvalet Verlag 38378 (01/2015)**

ISBN: 978-3-442-38378-8 (TB)

www.blanvalet.de

**BETÖRENDE DUNKELHEIT**

**Übersetzung: Sandra Müller**

**347 Seiten**

**9,99 €**

Cat und Bones sind auch im 7. Roman ein unwiderstehliches Paar!

Ein abtrünniger CIA-Agent treibt im Geheimen einen skrupellosen Plan voran. Nur die ehemalige Vampirjägerin Cat und ihr vampirischer Ehemann Bones können noch verhindern, dass es zum offenen Krieg zwischen Menschen und Untoten kommt. Doch jedes Geheimnis, das sie aufdecken, bringt sie und ihre Freunde in noch größere Gefahr. Denn es gibt Schicksale, die schlimmer sind als der Tod. Sollten Cat und Bones versagen, wäre ein kaltes Grab für die Ewigkeit noch ihr geringstes Problem ...

*(Verlagstext)*

Cat, die toughe Vampirjägerin ist über die Bücher der Serie hinweg ihrem Charakter treu geblieben. Erst kommt die Action, dann der Smaltalk. Das bedeutet:

erst schießen, dann fragen. Sie ist eine ausgereifte Persönlichkeit, die die Streitereien mit ihrem Vampirehemann Bones endlich beilegt, insgesamt dabei in eine fürchterliche Liebesschnulze abrutscht. In Verbindung mit den anderen Büchern, die in der Welt der Night Huntress spielen, wird aus diesem Band ein gelungener Abschluss.

Bones hingegen wurde mit jedem auftretenden Gegner stärker, was mir nicht gefiel. Es gab keinen logischen Grund dafür und die Spannung wäre sicherlich noch höher gewesen. Allerdings ist sein grosser Vorteil, dass er für Cat buchstäblich durchs Feuer gehen würde. Damit zeigt er ihr, dass er sie bedingungslos liebt. So geht er auch diesmal wieder in einen Kampf, allerdings mit der Gewissheit der Leserin, dass er endlich mal eins auf den Deckel bekommt und sich geschlagen geben muss.

Das Finale um die beiden hat mir gut gefallen, da der Romantikanteil sich in Grenzen hielt. Cat und Bones sind interessante Figuren, aber auch die Nebenfiguren bestechen als gelungene Persönlichkeiten. Es ging von Anfang an gleich zur Sache, actiongeladen und emotional blieb die Spannung durchgehend vorhanden. Wer es rasant liebt, dem wird dieser Mystery-Roman gefallen. Natürlich ahnt man, wie die Geschichte endet, da die Bände doch einem recht ähnlichen Schema folgen. 😊😊😊

**Isaac Asimov**

**DIE SUCHE NACH DER ERDE**

**Originaltitel: foundations edge (1982)**

**Übersetzt: Horst Pukallus**

**Titelbild: Fred Gambino**

**Wilhelm Heyne Verlag 31632 (01/2015)**

**572 Seiten**

**9,99 €**

ISBN: 3-453-31632-4 (TB)

[www.heyne.de](http://www.heyne.de)

Das galaktische Imperium der Menschheit zerfiel, wie vorhergesagt. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Zivilisationsgruppen sind abgerissen und viele der Sonnensysteme sind auf eine sehr viel niedrigere Kulturstufe zurückgefallen. Ein Grossteil des einstigen Wissens verlor sich in der Zeit, wurde nicht weitergegeben oder gar absichtlich gelöscht. Die Überlieferungen sind demnach unsicher, widersprüchlich oder gar falsch. Daher gibt es lediglich Gerüchte darüber, dass es eine geheime Forschungsstation geben soll. Jene Forschungsstation soll sich auf der alten Erde befinden. Aber erstens weiss niemand, wo die Erde sein soll und zweitens kann niemand bestätigen, dass die Forschungsstation das Wiedererstarken des Imperiums bewirkt.

Die erste Foundation gewinnt immer mehr an Macht, nachdem der Mutant ‚Maultier‘ ausgeschaltet wurde, bemerkt jedoch nicht, dass die zweite Foundation als grosser Lenker im Hintergrund wirkt. Und vor allem die erste Foundation denkt, die zweite Foundation lenkt. Eigentlich kann nichts mehr den Aufstieg der Foundation stoppen, ganz wie es Hari Seldon geplant hat. Unter Führung von Terminus werden Krieg und Chaos zurückgedrängt. Der Glaube an Hari Seldon lässt die Menschen von Terminus unbeirrbar den Weg weitergehen, den Hari Seldon vorhersagte.

Der junge Golan Trevize, Ratsmitglied von Terminus, wird in die Verbannung geschickt, als er zu laut über die Gerüchte einer zweiten Foundation nachdenkt. Diese ketzerischen Gedanken werden ganz und gar nicht gern gesehen bzw. gehört. Er glaubt auch nicht an die Vorhersagbarkeit der erwarteten Ereignisse. Für ihn sind die Vorhersagen von Hari unglauwürdig. Die Herrscherin der Foundation und zugleich Bürgermeisterin von Terminus, Harla Branno, mag diese Gerüchte gar nicht. Um ihn aus dem Weg zu schaffen schickt sie ihn mit einem sehr modernen Raumschiff los, um die geheimnisvolle "Zweite Foundation" aufzuspüren. Als

Begleitung gibt sie ihm Professor Pelorat mit, der seinerseits das Ziel hat, den verloren gegangenen Ursprungsplanet, von dem die Menschheit stammt, zu suchen. Was Trevize nicht weiß, ist, dass sein vermeintlicher Freund Compor die Verfolgung aufgenommen hat. Damit beginnt eine lange Odyssee, die zudem schwieriger wird, da sich nicht nur die erste sondern auch die zweite Foundation mit ihm beschäftigt. Aber auch noch eine dritte Partei hat ihre Hände im Spiel. Der offizielle Auftrag zur Suche der Erde soll nur den eigentlichen Auftrag verschleiern, der zweiten Foundation auf die Schliche zu kommen. Nach aussen hin weist die Bürgermeisterin jedes Gerücht an eine zweite Foundation zurück, insgeheim unterstützt sie jedoch Golan Trevize. Sein Weg führt ihn zuerst nach Trantor, wo sie sich weitere Informationen über den Ursprungsort erhoffen. Doch je mehr sie herausfinden, desto mehr verdichtet sich die Vermutung, daß eine Verschwörung galaktischen Ausmaßes hinter allem steckt.

*Die Fortsetzung der Foundation-Saga ist typisch für **Isaac Asimov** und die klassische Zeit der Science Fiction und von **Horst Pukallus** als Übersetzer in der gewohnt guten Qualität übersetzt, wenngleich die Geschichte ein wenig zu ausführlich erzählt wurde. Zu Beginn der Erzählung tut sich nicht sonderlich viel. Die Geschichte plätschert vor sich hin. Gegen Mitte des Romans gewinnt die Handlung an Geschwindigkeit und Dramatik. Die Ereignisse sind fesselnd geschrieben. Tatsächlich nehmen die Entwicklungen einen Verlauf, der die bisherige Legitimation von erster und zweiter Foundation in Frage stellt. Doch die Art, wie **Asimov** das tut, ist meines Erachtens enttäuschend. Das Ringen der beiden Foundation miteinander bleibt eher ein Intrigenspiel, hier steht nicht die Technik im Vordergrund, sondern die sozialen Gesellschaftsformen. Der Roman glänzt mit weiteren Einzelheiten. Vieles weist auf den Mutant und eine weitere Macht hin, die die Idee der Foundation zum Scheitern bringen könnte.* ☺☺☺

**Ann Leckie**

**Maschinen**

**Originaltitel: ancillary justice (2013)**

**Übersetzung: Bernhard Kempen**

**Titelbild: Billy Nunez**

**Wilhelm Heyne Verlag (09.02.2015)**

**541 Seiten**

**14,99 €**

ISBN: 978-3-453-31636-2 (Paperback)

[www.heyne.de](http://www.heyne.de)

Breq ist eine Kämpferin, die auf einem einsamen Planeten auf Rache sinnt. Hinter ihrer verletzligen, menschlichen Fassade verbirgt sich mehr, als es zunächst den Anschein hat: Sie wurde von den Radch geschaffen, die nach und nach das gesamte Universum unterworfen haben. Breq ist nur dem Äußeren nach eine Frau, vor allem aber ist sie eine perfekt konstruierte Maschine, abgerichtet zum Erobern und Töten. Nun aber beschließt sie das Unmögliche: Ganz allein will sie es mit Anaander Mianaai aufnehmen, dem unbesiegbaren Herrscher der Radch. Denn Breq will endlich frei sein.

Wer sich auf dieses Buch nach diesem Verlagstext einlässt, sollte das Vorwort von Bernhard Kempen lesen. Einiges sollte bekannt sein, damit der Roman, der mit drei international anerkannten Preisen ausgezeichnet wurde, besser verstanden wird. Mit diesem Verständnis erschliesst sich der Roman dem Leser viel besser.

Einst gehörte Braq der Schiffsbesatzung der *Gerechtigkeit der Torren* an. Für das mächtige Radchaai Imperium eroberte die Flotte, der auch Braq angehörte, Sonnensystem um Sonnensystem. Sie war dort als KI eingesetzt, die das Schiff führte. Doch die Geschichte beginnt anders. Auf dem Planeten Nilt findet sie einen ihrer Offiziere, die auf der *Justice of Toren* Dienst tat. Im Gegensatz zu den Menschen und Ancillaries konnten die Offiziere immer frei denken, agierten ohne direkte Beeinflussung. Ancillaries sind Körper von Einwohnern eroberter Welten, eine Art Cyborg, deren Bewusstsein einem Kollektiv unterworfen sind. Dadurch war ein bedingungsloser Gehorsam gegeben. Dieser war auch nötig, denn ein Reich regiert sich nicht von selbst. Eine Imperatrice mit tausenden von Ancillaries, willenlose Befehlsempfänger, regiert ein Reich, das dem irdischen Römischen Imperium ähnelt. Das Radchaai Imperium wird zwar in Einzelheiten geschildert, müssen wir uns aus vielen beiläufigen Bemerkungen das grosse Bild selbst erstellen.

Das Reich der Radchaai, angeführt von Anaander Mianaai, kann keine Welten neben sich dulden, die nicht dem Imperium angehören. Dort leben nur Minderwertige Intelligenzen, Barbaren gleich. Sie gehören erobert und dem Reich eingegliedert. Doch dieses Reich hat sich inzwischen selbst überlebt. Intrigen und Ränkespiele sorgen für interne Stretigkeiten.

Zwei Handlungsstränge bestimmen den Roman. Der erste zeigt, wie eine neue Welt dem Imperium einverleibt wird. Die Segnungen der Zivilisation werden der neuen Welt aufgedrückt, ohne Rücksicht auf die eigene Zivilisation. Die Integration ist nicht sehr einfach, denn die bereits angedeuteten politische Intrigen etc. erschweren den Prozess.

Zwanzig Jahre später begegnen wir Braq wieder. Die KI verlor inzwischen bis auf einen einzigen Körper alle ihre Körper. Sie ist auf der Suche nach einer Waffe, mit der sie die Imperatorin zu töten beabsichtigt. Diese Absicht liegt darin begründet, dass Braq umgebracht werden soll. Und so eine Tötungsabsicht sorgt dafür, dass der Überlebensinstinkt auch einer KI geweckt wird.

*Insgesamt betrachtet ist Die Maschinen ein faszinierender Roman. Gewöhnungsbedürftig ist es, alle Personen als sie bezeichnet zu sehen. Diese Umstellung fand ich jedoch auf Grund des Vorwortes des Übersetzers nicht mehr so tragisch und schwierig.*

*Der Roman ist auf keinen Fall etwas für einen Leser, der mal ein Science Fiction Buch lesen möchte. Es verlangt Konzentration und die Bereitschaft, sich auf etwas neues einzulassen. Der erzählerische Trick ist nicht häufig.*

**Anne Leckie** gewann mit ihrem Roman auf Anhieb alle wichtigen Preise. Sicherlich nicht ohne Grund. **Anne Leckie** erzählt eine interessante Geschichte. Sie beginnt ungewöhnlich, ist fesselnd und voller faszinierender Details. Aus der Sicht von Braq war ich gern dabei und vor allem bereit, einen deutschen Phantastikpreis dafür zu vergeben.



## Jugendliteratur

**Amy Talkington**

**LIV FOREVER**

**Originaltitel: liv forever (2014) Übersetzung: Sophie Zeitz**

**Titelbild: Bilderdienst**

**Gulliver verlag (01/2015)**

**316 Seiten**

**14,95 €**

ISBN: 978-3-407-74487-6 (gebunden)

www.beltz.de

LIV FOREVER ist ein gelungenes Debüt der amerikanischen Autorin **Amy Talkington**. Unterhaltsam und voller Romantik passt das Buch sehr zum Zielpublikum junge Mädchen, dessen Cover mit der rosa Farbe sehr ansprechend gestaltet wurde. Um das Resümee vorweg zu nehmen: Das Buch ist ein fesselndes, abwechslungsreiches Abenteuer für Jugendliche, voller Romantik, düsterer Geheimnisse und Intrigen. Elemente aus Thriller, Liebes-, Internats- und Geistergeschichte bilden einen gelungenen Mystery-Roman.

Das altherwürdige Eliteinternat Wickham Hall steht im Mittelpunkt der Ereignisse und reiht sich somit in die lange Reihe der „unheimlichen Internatsgeschichten“ in historischen Gebäuden ein. Da ist es egal ob wir Harry Potters Hogwarth haben oder eine Vampir-Academy. Hier versammeln sich Söhne und Töchter der Elite des Landes. Die hochbegabte, aber unvermögende Olivia Bloom gelingt es, ein Stipendium für Wickham Hall zu erhalten. Das heissbegehrte Kunststipendium garantiert ihr ein eigenes Atelier mit allem Drum und Dran. Klar, dass sie sich als glücklichstes Mädchen der Welt fühlt. Jedoch nicht lange, weil ihre unkonventionelle und witzige Art bei den anderen Schülern nicht ankommt. Denn kaum an der Schule angekommen, muss sie feststellen, dass sie ihr Glück verlassen hat. Die reichen und überheblichen Mitschüler schneiden sie, sehen auf sie herab, oder ignorieren. Die einzige Ausnahme scheint Gabe Nicholls zu sein, der ebenso wie sie ein Aussenseiter ist. Seine Besonderheit ist zudem, dass er Geister sehen kann.

Aber ausgerechnet Malcolm Astor, der begehrteste und angesagteste Schüler verliebt sich in sie. Hat sie doch wieder Glück? Viel Glück ist es nicht, denn es erfolgt, der leider bereits im Verlagstext verratene Mord. Die sympathische und ausdrucksstarke Heldin ist tot. Ende Gelände? Was geschieht auf den restlichen hunderten Seiten? Nach der viel versprechenden Ausgangssituation bringt *Amy Talkington* mit dieser überraschenden Wendung enorme Spannung und eine tolle geisterhafte Atmosphäre in die Handlung. Völlig überzeugen konnte mich die Umsetzung im weiteren Verlauf der Erzählung jedoch nicht. In Zusammenarbeit mit Gabe macht sie sich auf die Suche nach ihrem Mörder. Dabei stösst sie auf eine finstere Verschwörung, deren Hintergründe es ebenfalls aufzuklären gilt.

*Die sympathische, aber tote Hauptfigur Liv ist der Autorin gut gelungen. Sie bildet mit den anderen Stipendiaten einen faszinierenden Kontrast zu den elitären, versnobten Schülern, denen es vor allem um Geld, Prestige und Macht geht. Unter diesen Nebenfiguren hätte ich gern mehr tiefgründigere Charaktere gewünscht, denn leider bleibt die Hauptzahl der beteiligten Schüler eher farb- und konturlos. Dies gilt auch für die Geistergesellschaft, die, wie Liv, an diesen Ort gebunden ist. Jetzt gilt es, das Geheimnis um das Internat zu lüften. Die Umsetzung könnte etwas besser sein. Aber als Unterhaltungsliteratur gelungen.* ☺☺☺



**Ally Condie**

**ATLANTIA**

**Originaltitel: atlantia (2014)**

**Übersetzung: Stefanie Schäfer**

**Titelbild: Olga Nikonova**

**Fischer Jugendbuch Verlag (11.02.2015) 396 Seiten**

**16,99 €**

ISBN: 978-3-8414-2169-2 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.fischerverlage.de

Zwillinge.

Sie waren für ein gemeinsames Leben bestimmt.

Doch das Schicksal trennte sie.

Bay, du fehlst mir so sehr, flüsterte sie in die Muschel. Aus dem Inneren tönte ein rauschender Gesang und erinnerte an eine Zeit, als Wasser und Land noch zusammengehörten. Wo auch immer an der Landoberfläche ihre Schwester nun war, sie musste sie finden – auch wenn es niemandem erlaubt war, die Stadt unter der Glaskugel zu verlassen.

In einer Welt, die in Wasser- und Landbevölkerung aufgeteilt ist, werden die Zwillingsschwestern Rio und Bay durch einen Schicksalsschlag getrennt. Bay tritt ihre Reise zur Oberfläche an. Rio bleibt in Atlantia zurück. Um ihre Schwester wiederzusehen, muss sie herausfinden, warum Wasser und Land getrennt wurden und welche wunderbare und zugleich zerstörerische Gabe die Frauen der Familie verbindet. (Verlagstext)

Die Geschichte spielt zum Teil in Atlantia. Die Stadt trägt den passenden Namen für einen Ort, der unter einer grossen Kuppel mitten im Meer steht. Eine Glaskuppel und dem Meer ist ein bemerkenswertes Bauwerk, wenn man sich überlegt, welchen Belastungen ein solches Bauwerk ausgesetzt ist. Atlantia bildet für fast 500 Menschen Heimat und Gemeinschaft. Dennoch ist nicht alles Gold was glänzt, denn bald schon bilden sich Zankereien und Intrigen heraus.

Im Mittelpunkt stehen die Zwillingsschwestern Rio und Bay. Die Hohepriesterin von Atlantia, die Mutter der beiden, stirbt. Daraufhin verlässt Bay die Unterwasserwelt und geht zurück an Land. Jedoch nicht allein, sondern in Begleitung von Fen. Rio fühlt sich allein gelassen. Rios grösster Traum es war, im "Oben", auf dem Land zu leben, bleibt völlig verstört zurück als ausgerechnet Bay sich für die Oberfläche entschied. Vor allem weil sie ihre Schwester nicht versteht. Bay fühlte sich immer in Atlantia zu Hause, mehr als es Rio je tat. Rio ist verzweifelt und versucht zu ihrer Schwester an Land zu gelangen. Ohne Freunde sucht sie nach einem Weg. Allerdings scheint sich die bekannte Welt gegen sie verschworen zu haben, denn ihr werden mehr und mehr Steine in den Weg gelegt. Sie weiss nicht, wem sie trauen kann. Selbst ihre Tante Maire ist ihr keine Hilfe. Doch dann lernt sie True kennen. Gemeinsamkeiten schweissen zusammen, denn True wurde von seinem besten Freund Fen verlassen, eben jener, der mit Bay aufs Festland ging. Gemeinsam versuchen sie hinter das Geheimnis, zumindest aber den Antrieb zu kommen, der Fen und Bay veranlasste die Unterwasserstadt zu verlassen. Hinzu kommt, dass Rio eine besondere Gabe besitzt. Allerdings lüftet sich dieses Geheimnis nur langsam.

*Atlantia war für mich ein dystopisches Liebes-Märchen. Ausgerichtet auf heranwachsende Mädchen ist die abenteuerliche Geschichte voller Intrigen auch für Jungs lesbar. **Ally Condie** schreibt sehr Jugendgerecht, einfach und doch flüssig und spannend. Atlantia lässt sich aufgrund seines etwas grösseren Schriftbildes leicht und flüssig lesen. Gleichzeitig spielt die Autorin mit den Namen innerhalb des Buches. Oft geben sie Hinweise auf die charakterlichen Eigenschaften der Träger, was ein wenig die Spannung nimmt. Dennoch ein schönes Jugendbuch. ☺☺☺☺*

**Guy Bass**

**Stichkopf und das Piratenauge**

**Originaltitel: stitch head. The pirate's eye (2012)**

**Übersetzung: Salah Naoura**

**Titelbild und Zeichnungen: Pete Williamson**

**Fischer Verlag (19.02.2015)**

**207 Seiten**

**11,99 €**

ISBN: 978-3-596-85566-7 (gebunden)

[www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

Der Autor:

Guy Bass wollte als Kind Superheld werden. Heute ist er mehrfach ausgezeichnete Kinderbuchautor und schreibt Theaterstücke. Mit Frau und Hund lebt er in London, England. Guy Bass wollte als Kind Superheld werden. Heute ist er mehrfach ausgezeichnete Kinderbuchautor und schreibt Theaterstücke. Mit Frau und Hund lebt er in London, England.

Die Geschichte:

Die Geschichte beginnt mit der Erschaffung eines tentakeligen Monsters, dass der Professor Erasmus, der Verrückteste unter den Verrückten) erschuf. Und weil er anscheinend die Wutwurz als Zutat für die Erschaffung benutzte, ist das tentakelige Untier ziemlich wütend. Stichkopf und das Ungetüm (das sich immer noch nicht für einen Namen entscheiden konnten) haben heftig mit dem Überkraken zu tun. Professor Erasmus gab Stichkopf seinen Namen. Dies liegt jedoch so weit in der Vergangenheit, dass sich Stichkopf gar nicht mehr daran erinnern kann. Fast genauso lang ist es her, dass ihn der Professor vergessen hat. Aus dem Verborgenen beobachtet er den Professor aus sicherer Entfernung, wenn dieser weitere neue Wesen erschafft und sie ins Fast-Leben schickt.

Wenig später finden er, das Ungetüm und Arabella das Tagebuch des Kapitän Pulverblitz.

Und einen weiteren Zufall später meint das Ungetüm, Stichkopf würde dem Piratenkapitän Pulverblitz sehr ähnlich sehen. Die Schlussfolgerung der drei ist, Stichkopf muss ein Nachfahre des Piraten sein. Und wie bei jedem Pirat üblich, muss es einen Schatz geben. Die Idee, auf große Fahrt zu gehen und den Piratenschatz zu suchen. Als Professor Erasmus, Herr der Burg Grottenow, zu einem Kongress fährt, hält die drei Freunde nichts mehr in den düsteren Laboratorien.

Stichkopf und das Piratenaug ist ein Buch, das nicht nur Kindern ein wahres Lesevergnügen verspricht. Das Buch, dass auf jeder Seite den Eindruck erweckt, alte Pergamentseiten umzublättern ist ein fesselndes Abenteuer des kleinen Wesens Stichkopf. Das Titelbild ist ein passender Blickfang, die vielen, gruselig schaurigen Zeichnungen, die sich zwischen den Buchseiten verstecken sind ebenfalls sehenswert. Die Aufmachung des Buches weist bereits auf ein fantastisches Abenteuer hin. Ein gelungenes Kinderbuch. ☺☺☺☺

**Anna Kuschnarowa**

**Das Herz von Libertalia**

**Titelbild: Cornelia Nieere**

**Beltz & Gelberg Verlag (2015)**

**461 Seiten**

**17,95 €**

ISBN: 978-3-407-81187-5 (gebunden)

www.beltz.de

**Anna Kuschnarowa** erzählt die Geschichte von Anne Bonny, geboren um 1690 in Kinsale, Irland und irgendwann nach dem 28. November 1720, weil hier die Aufzeichnungen enden, war eine Piratin in der Karibik. Als Tochter von William Cormac, einem angesehenen, verheirateten Juristen und seiner Dienstmagd, Mary oder Peg Brennan, kam sie mit dem Makel der Unehlichkeit auf die Welt. Ihr Vater versuchte diesen Umstand zu vertuschen, indem er Anne als Jungen kleidete und entfernten Verwandten ausgab. Seine Frau fand den Betrug heraus und skandalisierte es überall. Annes Eltern zogen in die britischen Kolonien Amerikas, wo der Vater Land kaufte und reicher Plantagenbesitzer wurde. Anne hasste das Plantagenleben, zog in den nahe gelegenen Hafen in Charleston. Hier lernte Anne James Bonny kennen, einen mittellosen Abenteurer und Seemann, den sie heiratete. Vom Vater verstoßen zündete sie angeblich seine Plantage an. Gemeinsam mit ihrem Mann schiffte sie sich nach New Providence ein. Hier traf sie Calico Jack Rackham, verließ ihren Mann und heuerte dem Schiff an, auf dem Rackham Steuermann war. Als Mann verkleidet widmete sie sich dem Piratentum.

*Für ein Jugendbuch über eine Piratin fand das Buch von Anfang an einfach gelungen und temporeich. Es zeigt wie Anne durchaus eine Vorreiterrolle der Emanzipation einnahm.*

**Anna Kuschnarowa** führt ihre Leser nach Irland.

*Anne ist eine wunderbare Protagonistin. Für eine Frau der damaligen Zeit ist sie unkonventionell, clever, mutig, ehrlich und hat einen ungebrochenen Drang nach Freiheit, nach Abenteuer. Und genau diese Abenteuer erlebt sie als Piratin auf verschiedenen Schiffen. Ihre Verkleidung ist perfekt, keiner ahnt dass sich dahinter eine Frau verbirgt. Mit ihrer Intelligenz und Cleverness schafft sie es sogar, Captain zu werden, ihre Mannschaft steht hinter ihr. Ihr Ruf eilt ihr voraus, es gibt keinen der nicht von der berühmten Bonny gehört hat. Unzählige Abenteuer muss sie bestehen, immer auf der Suche nach Libertalia, einer Erfindung ihres Großvaters. Libertalia soll eine Insel sein, die Freiheit und Frieden verspricht.*

**Anna Kuschnarowa** konnte mich mit ihrem Abenteuerroman überzeugen. Der Schreibstil ist lässig flüssig, so dass die Seiten nur so dahinfliegen. Lebendige Charaktere und eine fesselnde Handlung machen das Buch zu einem Lesevergnügen. ☺☺☺

**Elizabeth May**  
**Originaltitel: the falconer (2013)**  
**Titelbild: Isabelle Hirtz**

**Die Feenjägerin**  
**Übersetzung: Kathrin Wolf**

**Wilhelm Heyne Verlag 31609 (09.02.2015) 391 Seiten 13,99 €**  
ISBN: 978-3-453-31609-6 (Paperback)  
www.heyne.de

Ballsaison im Edinburgh des Jahres 1844.

Jeden Abend verschwindet die junge und bildschöne Aileana Kameron für ein paar Stunden vom Tanzparkett. Tagsüber das artige Mädchen aus adeligen Kreisen, ist sie das Gespräch der besseren Gesellschaft. Niemand ahnt auch nur im Geringsten, was die Tochter eines reichen Marquis während ihrer Abwesenheit wirklich tut.

Jede Nacht jagt sie mithilfe des mysteriösen Kiaran diejenigen, die vor einem Jahr ihre Mutter getötet haben. Die Feen. Ausgerechnet eine andere Fee, Kiaran, hilft ihr bei ihrem Rachefeldzug. Sie bemerkt auch an diesem Abend, dass eine Fee ihr Unwesen treibt. Aileana, trainiert Tag für Tag, um die Feen in dieser Welt zur Strecke zu bringen. Sie kann definitiv nicht einfach rumstehen und so tun, als würde sie nichts mitbekommen. Außerdem will sie Rache. Aber die Welt der Feen ist düster und gewalttätig.

Gerade bei einem neuen Ball taucht eine Fee auf. Nachdem der Einstieg etwas langweilig war, bekommt die Geschichte ordentlich Tempo. Denn wenn Aileana auf nächtliche Feenjagd geht, kann sie ihre Wut heraus lassen und sich selbst beweisen. In der Nacht, kommt ihr Basteltrieb zum Vorschein, denn ihre Leidenschaft zur Erschaffung mechanischer Geräte ist ungebrochen. Mittlerweile hat sie ein großes Arsenal an den unterschiedlichsten Waffen für den Einsatz auf der Feenjagd. Tagsüber in der adligen Gesellschaft, muss sie ganz andere Verhaltensmuster an den Tag legen. Aileana ist ein vielschichtiger Charakter, bei dem man genau weiss, was sie will und woran man mit ihr ist.

*Die Charaktere haben mir sehr gut gefallen und waren mir schnell sympathisch.*

*Aileana hat Probleme damit, ihre beiden Leben unter einen Hut zu bringen. Sie will beide Seiten voneinander trennen, damit sie sich auch mal ins normale Leben flüchten kann, selbst wenn es ihr gern mal zum Hals raushängt. Mit den ganzen Gepflogenheiten, Regeln und der Etikette steht sie inzwischen auf Kriegsfuß. Es ist ihr größtenteils egal geworden, was andere über sie denken, allerdings will sie auch nicht, dass ihr Ruf vollends den Bach runter geht.*

*Der Stil war gut, die handelnden Personen abwechslungsreich. Aileana als Heldin, Kiaran als undurchsichtiger Freund, ein humorvoller Sidekick, den man mit Honig betrunken machen kann ...*

*Allerdings wird zu oft wiederholt. Der Tod von Aileanas Mutter wird in regelmässigen Abständen angesprochen, ebenso wie ihre Rache. Hier hätte man problemlos kürzen können. Die Geschichte selbst ist nicht neu, bis auf die Steampunk-Elemente gibt es diese Geschichte bereits, ohne dass ich jetzt genau sagen kann von wem.*

*Das Ende hört mit einem Cliffhanger auf, was nicht sehr hilfreich ist, wenn man ein Jahr auf das nächste Buch warten muss.*

☺☺☺

## Krimi / Thriller

**Lieneke Dijkzeul**

**In der Stille der Tod**

**Originaltitel : wat overblijft (2012) Übersetzung Christiane Burkhardt**

**Titelbild: Bilderdienst**

**dtv 21541 (2015)**

**318 Seiten**

**9,95 €**

ISBN 978-3-423-21541-1 (TB)

www.dtv.de

Das Buch beginnt damit, dass eine Frau in einem Ferienhaus die Leiche eines Mannes entsorgen muss. Das Problem dabei ist aber, dass er recht groß und kräftig war und ihr die nötige Kraft fehlt. Aber mit viel Anstrengung und Ideenreichtum gelingt es ihr schließlich doch. Nun müssen die Spuren im Haus noch beseitigt werden. Die unbekannte Frau geht dabei besonnen und eiskalt vor, plant ihre nächsten Schritte genau und meint damit nun, das Problem beseitigt zu haben.

Am nächsten Morgen meldet Asli Verkallen ihren Ehemann Richard als vermisst. Er hatte abends noch einen Geschäftstermin und kam anschließend nicht nach Hause. Die Polizei fängt an, den Fall ernst zu nehmen, als das Handy des Vermissten in einer Kneipe von einem Obdachlosen zum Kauf angeboten wird. Kommissar Paul Vegter fängt mit seinen Ermittlungen an und blickt schnell hinter die scheinbar heile Fassade eines Familienunternehmens. Richard Verkallen arbeitete zusammen mit seinem Bruder Peter beim Vater im Familienbetrieb. Er wollte eigentlich lieber Kunst studieren, was der dominante Vater aber nicht zuließ. Als Richard dann, ob aus Trotz oder Liebe, die farbige Frau Asli heiratet, stößt er damit seinen Vater ganz schön vor den Kopf. Auch die Geburt des Enkels konnte den Vater von Richard nicht versöhnlich stimmen, war dieser dann auch noch behindert auf die Welt gekommen. Darunter litt natürlich auch irgendwann die Ehe von Richard und Asli. Diese macht sich nun zwar Sorgen um ihren verschwundenen Mann, ist aber irgendwie auch froh, dass er weg ist. Als Kommissar Vegter und sein Kollege Talsma eine heimlicher Liebschaft von Richard ausfindig machen, stoßen in immer tiefer in ein Wespennest aus Lügen und Streitigkeiten...

Der Kriminalroman spielt in Holland und weist eine gut strukturierte Handlung auf. Es gab kein verwirrendes herumspringen in den Zeiten und ich konnte der Handlung ohne Probleme folgen. Er war jetzt nicht so spannend dass ich Gänsehaut bekam, aber die Sorgen um den autistischen und tauben Sohn der Eheleute sowie die Problematik einer farbigen Frau in einem gut gehenden holländischen Familienunternehmen haben mich zum Nachdenken gebracht. Mit seinen 318 Seiten ist er auch keine Seite zu lang und das Ende war dann für mich doch sehr überraschend.

**Susanne Giesecke**



**Claudia Frenzel**

**Brennender Zorn**

**Titelbild : Katharina Netolitzky unter Verwendung eines Fotos von Arcangel Images**

**dtv 21571 (2015)**

ISBN 978-3-423-21571-8 (TB)

415 Seiten

9,95 Euro

www.dtv.de

Kommissar Hanno Kaltwasser hat sich nach einer beruflichen und privaten Krise von München in seine alte Heimat Berlin versetzen lassen.

Bei einem Einsatz in München kam es zu einem Schusswechsel in dessen Verlauf ein Polizist getötet wurde, aus Kaltwassers Pistole, wie sich bei Untersuchungen herausstellte. Obwohl das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde und er beruflich voll rehabilitiert ist hängt ihm der Vorfall sehr nach. Als auch seine Ehe mit Schauspielerin Linda in die Brüche geht hält ihn in München nichts mehr. Bei seinem alten Chef Wegener findet er in dessen Team schnell Anschluss.

Gleich sein erster Arbeitstag verschlägt ihn in eine alte Villa, auch die Geistervilla genannt. Kaltwasser kennt die Villa aus Kindertagen, da damals dort ein verheerender Brand eine Mutter und ihren kleinen Sohn tötete. Der Fall konnte niemals aufgeklärt werden. Nun findet er dort die Leiche eines Mannes. Aufgehängt an einem Strick baumelt dieser vor einem großen Spiegel. Selbstmord oder Mord?

Zusammen mit seiner neuen Kollegin Katja Janisch beginnt er mit den Ermittlungen. Schnell stoßen sie auf Familienintrigen, Neid und auch politische Verwicklungen. Die Villa gehörte dem Opfer, Jürgen Pabst. Es gab eine Menge Leute, die die verkohlte Villa kaufen wollten, da sie in einem lukrativen Gewerbegebiet von Berlin steht, aber Pabst weigerte sich standhaft.

Es tauchen im Laufe der Ermittlungen immer weitere Verdächtige auf, sei es der dubiose Geschäftsmann Lutz Geroweit oder Sigrid Leupold, die damals den Brand als Baby schwer verletzt überlebte und ihr Betreuer Rolf Bischoff. Die Liste wird also immer länger und dann macht auch noch der Staatsanwalt Druck, die Ermittlungen einzustellen, da ja die Frage nach dem Selbstmord nicht ausgeschlossen werden kann.

Viel Arbeit für Hanno Kaltwasser und Katja Junisch, die erst im Laufe der Arbeit langsam Zugang zueinander finden. Aber da sie beide eine wenig ruhmreiche Vergangenheit mit sich tragen verhalten sie sich dementsprechend distanziert.

Ich möchte dem Krimi zugute halten dass es das erste Werk der Autorin Claudia Frenzel ist. Der Thriller ist chronologisch aufgebaut, der Schreibstil sehr flüssig zu lesen und die Figuren sehr anschaulich beschrieben. Auch gut gefallen hat mir die Idee, dass Hanno Kaltwasser vor seiner Laufbahn bei der Polizei Linguistik studiert hat und anschließend als forensischer Linguistiker gearbeitet hat. Er kann unheimlich viel aus der Sprache ableiten und hat in dem Buch den Tick, gedanklich die Menschen in seiner Umgebung immer wieder zu bewerten und zu verbessern.

Allerdings gibt es mir in dem Thriller zu viele Andeutungen, die später nicht aufgeklärt werden. So schreibt die Autorin beispielsweise : „ Hätte Kaltwasser sich nicht in das Auto seines Bruders gesetzt wäre vieles anders verlaufen“...der Bruder setzt ihn aber einfach an der gewünschten Stelle ab und das Thema wird nicht mehr aufgegriffen. Von diesen Andeutungen gibt es viele. Es sind zwar weitere Fälle mit Hanno Kaltwasser geplant, aber solche Kleinigkeiten sollten meiner Meinung nach nicht weiter in die nächsten Fälle einfließen, das kann man sich unmöglich bis zum nächsten Band merken. Auch schade fand ich, dass das Geheimnis um den Spiegel,

vor dem der Tote hing, nicht aufgeklärt wird, denn gerade diese Frage beschäftigt die Polizei immer wieder in Laufe der Ermittlungen.

Ich bin gespannt auf den nächsten Fall von Kaltwasser.

Claudia Frenzel, Jahrgang 1966, arbeitet nach Lehre und Studium in München. Brennender Zorn ist ihr erster Kriminalroman und der Start einer neuen Ermittlerreihe. Privat pendelt sie zwischen München und Berlin.

**Susanne Giesecke**



**Tara French**

**Geheimer Ort**

**Originaltitel : The secret Place (2014)**

**Übersetzer : Ulrike Wasel und Klaus Timmermann**

**Titelbild: bridge3**

**Fischer Verlag Dezember 2014      698 Seiten**

ISBN 978-3-651-00051-3 (PB mit Klappenbroschur)

[www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)

Ein Toter, acht Mädchen , nur ein Tag für die Wahrheit...

Detective Stephen Moran arbeitet im Dezernat für ungelöste Fälle, würde aber liebend gern zu der Mordkommission wechseln.

Eines Tages taucht Holly Mackey bei ihm im Büro auf, Tochter eines Detektivs und Schülerin des Internats St. Kilda, einer Eliteschule.

Holly kennt Stephen aus einem früheren Fall, bei dem sie als Zeugin befragt wurde und scheint dem Detektive Moran mehr zu vertrauen als ihrem Vater.

Im Internat St Kilda wurde vor einem Jahr ein Junge ermordet, der Fall konnte bisher nicht gelöst werden. Nun tauchte am Morgen ein Zettel am schwarzen Brett der Schule auf, mit einem einzigen Satz :

„Ich weiß, wer ihn getötet hat.“ Darunter das Bild des Jungen, Christopher Harter.

Holly entdeckte das Foto und ging schnurstracks zu Stephen. Der sieht nun endlich seine Chance gekommen, ins Morddezernat zu wechseln und wendet sich mit den Informationen der sechzehnjährigen an eine Kollegin von dort: Detective Antoinette Cornway. Er kann sie davon überzeugen mit ihm zusammen nach St Kilda zu fahren um die Ermittlungen neu aufzunehmen. Da Holly ihn als Ansprechpartner auserwählt hat bekommt er so auch die Chance sich zu beweisen.

In St Kilda angekommen sprechen sie zuerst mit der Direktorin, die ihnen erzählt das am Abend bevor der Zettel gefunden wurde acht Mädchen Zugang zu dem schwarzen Brett hatten:

Zum einen die Mädchenclique Holly, Julia, Selena und Becca, die sich ein Zimmer teilen und zum anderen die Joanna mit ihren Freundinnen Gemma, Orla und Alison. Die beiden Cliquen können sich nicht ausstehen und es kommt immer wieder zu Anfeindungen. Zuerst kommen die beiden Detectives mit ihren Befragungen nicht weiter, aber Stephen schafft es dann doch das Vertrauen der Mädchen zu erlangen und sich so Stück um Stück ein Bild von der Schule und den Geschehnissen zu machen.

Der Krimi erzählt die Handlung der Detectives von einem einzigen Tag, lebt aber von vielen Rückblicken. Die Befragungen der Mädchen sind sehr ausführlich

beschrieben. Der Leser bekommt einen sehr genauen Eindruck der Rivalinnen, ihrer Sorgen und Ängste, aber auch ihrer Machtkämpfe. Die beiden Ermittler ergänzen sich hier prächtig, sie eher ruppig und kühl, er sehr einfühlsam.

Geschrieben hat Tara French zum einen in der Ich- Form des Ermittlers Morans, dann aus Sicht der Mädchenclique und zum anderen in Rückblenden aus dem Leben von Chris, zu dem der Leser so dann auch noch ein Verhältnis aufbauen kann. Die Rückblenden mit ihm geben am Anfang des Kapitels immer die Zeit an, wie lange er noch zu leben hat und enden ein paar Monate nach seinem gewaltsamen Tod.

Ich fand das Buch zwar sehr gut geschrieben, aber viel zu lang. Es wurde mir leider irgendwann langweilig. Nun kenne ich sonst keine Bücher der Autorin und kann deswegen keine Vergleiche anstellen. Aber ich bin mir sicher, wenn es 300 Seiten weniger gehabt hätte wäre dies ausreichend gewesen, auch wenn dann einzelne Charaktere sicher nicht so ausgearbeitet worden wären. Die Idee und Umsetzung fand ich gelungen, der Schreibstil ist sehr ansprechend und daher fand ich es sehr schade dass es mir zu langatmig war.

Tara French, Jahrgang 1973, wuchs in Irland, Italien und Malawi auf. Nach ihrer Schauspielausbildung arbeitete sie fürs Theater und fürs Fernsehen. Ihre tiefgründigen, hochspannenden Romane aus dem Dubliner Universum finden sich regelmäßig auf den vorderen Plätzen der Bestsellerlisten. Sie lebt mit ihrem Mann und den beiden Kindern in Dublin.

**Susanne Giesecke**



**Judith Winter**

**Lotusblut**

**Titelbild: Bilderdienst**

**Taschenbuch 21569 (02/2015)**

**446 Seiten**

**9,95 €**

**dtv Verlag**

ISBN 978-3-423-21569-5

www.dtv.de

Lotusblut ist der zweite Fall für die beiden Kommissarinnen Emilia Capelli und mai Zhou

Emilia Capelli, genannt Em, und mai Zhou werden aus einem recht langweiligen Seminar zu einem Fall gerufen: ein Doppelmord in einem Frankfurter Hotel. Das Ehepaar Ramona und Peter Klatt wurde dort mit Kopfschüssen hingerichtet. Es sieht ganz nach einem Auftragsmord aus. Angestellte der Hotels berichten, dass das Ehepaar nicht alleine angereist ist, sondern in Begleitung ihrer etwa zehnjährigen Enkelin. Komisch nur, dass die beiden gar keine Kinder hatten und das kleine Mädchen auch spurlos verschwunden scheint. Bei der Sichtung der Überwachungskameras des Hotels finden sie das Mädchen, es ist asiatischer Herkunft und irrt noch im Hotel umher. Aber noch jemand hat sie entdeckt, der mutmaßliche Mörder der Klatts, der auch noch im Hotel nach dem Mädchen sucht. Em kann das Mädchen zwar retten, aber der Mörder entkommt. Die Kleine wird erstmal ins Krankenhaus gebracht und scheint kein deutsch zu verstehen, sie gibt keinen Laut von sich. Auch Zhou's versuche, sie auf chinesisches zu befragen, scheitern.

Am nächsten Morgen meldet sich der Onkel von Kaylin, Sun Chung, und berichtet, seine Nichte sei während eines Arztbesuches mit der Nanny entführt



worden. Er will sie unbedingt sofort mit nach Hause nehmen. Aber als die Kommissarinnen mit dem Onkel ins Krankenzimmer kommen ist Kaylin wieder verschwunden. Schnell wird klar das sie getürmt ist, aber die Hintergründe sind völlig unklar.

Leider will auch Sun Chung nicht mit der Polizei zusammen arbeiten und verlangt erstmal nach einem Anwalt.

Bei den Ermittlungen um den Doppelmord und die verschwundene Kaylin werden Em und Zhou immer wieder Steine in den Weg gelegt und das BKA möchte ihnen sogar den Fall entziehen. Aber so leicht werden sie die dickköpfigen Frauen nicht los. Sie bekommen heraus dass es um Waffenhandel im großen Stil geht und das BKA hat Angst, das ihnen ein großer Coup, an dem sie seit langer Zeit dran sind, vermasselt wird. Niemand scheint an das arme Mädchen zu denken, das völlig verängstigt in Frankfurt herumirrt.

Capelli und Zhou setzen alles daran sie zu finden und überschreiten so einige ihrer Kompetenzen.

Der Thriller ist wirklich spannend geschrieben, wenn auch die ersten Seiten für mich sehr verwirrend waren. Aber wenn man sich da durchliest erwartet einen ein wirklich gelungener Lesespaß.

Leider kenne ich den ersten Fall der beiden Protagonisten nicht, aber das werde ich nachholen. Die beiden Frauen sind sehr gegensätzlich und haben noch nicht ganz zueinander gefunden, aber respektieren sich. Em ist hier deutlich die Forschere, lässt sich ungern was sagen und pfeift auf Regeln und Gesetze. Zhou ist da viel ruhiger, besonnener und so kommt es zwischen den Beiden immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten, gerade als dann auch der Job auf dem Spiel steht. Trotzdem können sie sich aufeinander verlassen und das zu durchlesen macht viel Spaß.

Der Leser bekommt immer wieder Rückblenden an ein Ereignis aus Emilias Vergangenheit das sie nicht los lässt und man bekommt dadurch einen sehr persönlichen Zugang zu ihr.

Sehr gut beschrieben wird auch die Situation der kleinen Keylin, die in Tibet aufwuchs und da Dinge erlebt hat die sie viel zu schnell erwachsen werden lassen mussten. In Frankfurt bekam sie einen guten Lehrer an die Seite, Thien. Er brachte ihr viele chinesische Lebensphilosophien nah, wie man sich lautlos bewegt, sich unsichtbar macht, auch in Extremsituationen die Kontrolle über sich behält und vieles mehr. In einzelnen Abschnitten wird so ihr Weg durch Frankfurt beschrieben, was sehr spannend ist.

Ich freue mich auf weitere Fälle von Emilia und Zhou.

Der erste Band der Ermittlerreihe, Siebenschön, erschien im Februar 2014 bei dtv.

Judith Winter wurde 1969 in Frankfurt geboren, studierte Germanistik und Psychologie in Berlin und Wien. Nach Aufgehalten in Mailand und Paris lebt sie heute mit ihrer Familie in Konstanz.

**Susanne Giesecke** ☺☺☺☺

## Comic

**Die tollsten Geschichten von Donald Duck**

**Kühle Kracher**

**Titelbild: Marco Rota**

**Egmont Ehapa Media GmbH (03.02.2015) 66 Seiten**

**3,50 €**

[www.ehapa.de](http://www.ehapa.de)

[www.egmont-mediasolutions.de](http://www.egmont-mediasolutions.de)

Für mal so eben Zwischendurch ist ein neuer Donald Duck immer zu haben, vor allem wenn man mal wieder im Zug sitzt und sonst keinen Lesestoff besitzt. Nach der extradicken Jubiläumsausgabe kommt das 333ste Donald Duck Sonderheft wieder mit dem gewohnten Umfang und auf den gewohnten Preis zurück. Das Heft bietet sieben kurze Geschichten, von denen drei Geschichten deutsche Erstveröffentlichungen sind.

Sehr schön fand ich die Geschichte Der Zweifler und die Zauberin. Der Grund, hier wird Donald nicht wie üblich als Tollpatsch dargestellt, sondern als recht fähiges Mitglied des Klubs der Zweifler, der seine Aufnahmeprüfung besteht. Die Geschichte wurde von Rodriguez gut umgesetzt. Donald als Mitglied des Klubs der Zweifler entlarvt dabei Scharlatane und am Ende sogar Gundels Zauberkräfte bestreitet, was ihm jedoch nicht bekommt.

Interessiert hat mich die Geschichte Werwolf des Nordens, weil ich diese bereits kannte und auf die Umsetzung von **Tony Strobl** und **John Liggera** gespannt war. **Carl Barks** Fans werden sicherlich etwas zu bemerken haben, manchmal nicht positiv, hier gehen die Meinungen sicherlich auseinander.

Eine Woche mit Daisy zeigt die Schwierigkeiten auf, die Donald mit seiner Dauerfreundin hat.

*Ein gelungenes Heft mit viel Unterhaltungsfaktor.* ☺☺☺

Die Rechte am Titelbild liegen beim Verlag

### Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Aus aktuellem Anlass erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Er darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.fictionfantasy.de](http://www.fictionfantasy.de), [www.buchtips.net](http://www.buchtips.net) und [www.drosi.de](http://www.drosi.de) weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten [www.sftd-online.de](http://www.sftd-online.de), [www.elfenschrift.de](http://www.elfenschrift.de) und als erste Seite überhaupt, auf [www.homomagi.de](http://www.homomagi.de) zum Herunterladen bereitgehalten. Im e-book-store [www.vss-ebooks.de](http://www.vss-ebooks.de) kann er ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden. Auf der Seite [www.phantanews.de](http://www.phantanews.de) wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb der Publikation Fantasia meine Rezensionen des Vorjahres in ein bis drei Ausgaben. Während auf [www.spielxpress.at](http://www.spielxpress.at) im vierteljährlich erscheinenden Magazin weitere Rezensionen veröffentlicht werden. Der Spielxpress bietet zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch eigene Artikel. Monatlich werden auf

allen Internetseiten insgesamt etwa 3.000 pdf-Ausgaben (Stand 01.05.2014) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der Bücherbrief als e-book. Das e-book steht in allen grösseren e-book-Shops zum Herunterladen bereit.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als pdf-Datei angefordert werden.

**Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de**